



Arbeitskreis Homöopathie

HP Ralf Blume, Mömlinger Straße 3, 63868 Großwallstadt,
Tel. 06022/7093434; ralfblume@t-online.de

Demenz

Eine **Demenz** ([de'ments], lat. *Demens* „ohne Geist“ bzw. *Mens* = Verstand, *de* = abnehmend) ist ein Defizit in kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten, das zu einer **Beeinträchtigung sozialer und beruflicher Funktionen** führt und meist mit einer diagnostizierbaren Erkrankung des Gehirns einhergeht. Vor allem ist das Kurzzeitgedächtnis, ferner das Denkvermögen, die Sprache und die Motorik, bei einigen Formen auch die Persönlichkeitsstruktur betroffen.

Maßgeblich ist der **Verlust bereits erworbener Denkfähigkeiten** im Unterschied zur angeborenen Minderbegabung.

Die am häufigsten auftretende Form der Demenz ist die **Alzheimer-Krankheit**.

Demenz ist ein Syndrom als Folge einer meist chronischen oder fortschreitenden Krankheit des Gehirns mit Störung vieler höherer kortikaler Funktionen, einschließlich Gedächtnis, Denken, Orientierung, Auffassung, Rechnen, Lernfähigkeit, Sprache, Sprechen und Urteilsvermögen im Sinne der Fähigkeit zur Entscheidung.

Hauptrisikofaktor für eine Demenz ist das hohe Lebensalter. Depressionen werden als **Risikofaktor** für die Entwicklung einer Demenz angesehen. Weitere Risikofaktoren sind darüber hinaus kardiovaskuläre Faktoren, wie Hypertonie, hoher Homocysteinspiegel, Niereninsuffizienz, Adipositas und Diabetes mellitus.

Eine aktuelle Studie bestätigt, dass vor allem **Sport und ein gesunder Lebensstil** (und damit auch die Vermeidung kardialer Risikofaktoren) **einer Demenz vorbeugen kann**. Zu einem gesunden Lebensstil gehören neben der regelmäßigen körperlichen Bewegung auch noch Nikotinkarenz, täglicher Verzehr von Obst und Gemüse und mäßiger Alkoholkonsum.

Eine im Jahr 2012 veröffentlichte Langzeitstudie weist auf einen Zusammenhang zwischen der Zahngesundheit und dem Demenzrisiko hin. Demnach ist das Risiko an Demenz zu erkranken um das 1,85-fache höher, wenn 13 oder mehr Zähne fehlen und die Lücken nicht mit festem Zahnersatz versorgt sind.

Vaskuläre Demenz ca. 20 %

Morbus Alzheimer ca. 50–60 %

Mischformen der beiden ca. 15 %

Diagnose:

Einfache psychometrische Testverfahren wie der **MMSE**, der **Uhrentest** oder **DemTect**.

MMSE:

Der **Mini-Mental-Status-Test** (Abk. *MMST*) wurde 1975 von Folstein und Kollegen entwickelt, um ein für den klinischen Alltag geeignetes Screening-Verfahren zur Feststellung kognitiver Defizite zu bieten.

Der Mini-Mental-Status-Test wird als Interview mit dem Patienten durchgeführt. Anhand von 9 Aufgabenkomplexen werden zentrale kognitive Funktionen überprüft (zeitliche und räumliche Orientierung, Merk- und Erinnerungsfähigkeit, Aufmerksamkeit, Sprache und Sprachverständnis, außerdem Lesen, Schreiben, Zeichnen und Rechnen).

Uhren-Zeichen-Test:

Beim **Uhren-Zeichen-Test** nach Shulman (1993) handelt es sich um ein weitverbreitetes Schnell-Screening zur Prüfung der Visuokonstruktion (parietale Funktion) und des Problemlösens (frontale Funktion), zum Beispiel während der ersten diagnostischen Abklärung dementieller Erkrankungen.

Anhand der Abweichungen in der Darstellung von der "Normal-Leistung" (Aufteilung des Zifferblattes, Schriftbild der Zahlen, Fehlen der Zeiger und Ähnliches) lassen sich Rückschlüsse auf das Ausmaß der Hirnfunktionsstörung ziehen.

DemTect:

DemTect (*Demenz-Detektion*) ist ein einfaches, rasch und objektiv durchzuführendes und auszuwertendes Demenz-Screening-Verfahren, das für den Patienten keine größere Belastung darstellen soll.

Der DemTect wird in Form einer Befragung durchgeführt und die Leistungen des Patienten werden vom Untersucher auf einen Testbogen protokolliert. Er enthält fünf Aufgaben zu den Funktionen verbales Gedächtnis, Wortflüssigkeit, intellektuelle Flexibilität und Aufmerksamkeit.

Manche psychischen und neurologischen Störungen können mit einer Demenz verwechselt werden, z. B. folgende:

- Depression
- altersassoziierter kognitiver Abbau, auch „Altersvergesslichkeit“

- Leichte kognitive Störung
- Verweigerung und Vermeidungsverhalten
- Deprivationserscheinungen oder Hospitalismus mit Regression, wie in Altersheimen.
- Delir
- Psychose und Wahn (z. B. Schizophrenie, Manie und psychotische Depression)
- Einfacher Mutismus
- Einfache Aphasie
- Flüssigkeitsmangel (Exsikkose)

Kognitive Symptome

Leitsymptom aller Demenz-Erkrankungen ist die Störung des Gedächtnisses, vor allem des Kurzzeitgedächtnisses. Später verlieren sich länger zurückliegende Gedächtnisinhalte. Wenn die Demenz fortschreitet, treten auch andere Störungen der Hirnfunktion hinzu, wie zum Beispiel Wortfindungsstörungen, Rechenstörungen, Störungen der Raumwahrnehmung und starke Müdigkeit. Im weit fortgeschrittenen Stadium erkennen die Betroffenen schließlich nicht einmal ihre engsten Angehörigen wieder. Sie werden völlig apathisch, bettlägerig und inkontinent.

Motorische Symptome

Auch motorische Störungen gehören meist zum Bild einer fortgeschrittenen Demenz, wenn es sich nicht um eine Demenz-Erkrankung handelt, die mit motorischen Störungen beginnt, wie zum Beispiel das Parkinson-Syndrom. Die Patienten werden zunehmend steif am ganzen Körper. Ihr Gang wird kleinschrittig, schlurfend und breitbeinig. Sie sind sturzgefährdet, auch weil es zu einer Störung der Haltereфлекse kommt.

Verhaltensstörungen

Die Verhaltensstörungen bei Demenzkranken werden BPSD (*Behavioural and Psychological Symptoms of Dementia*) genannt. Darunter zählt man die Apathie (76,0 %), *Aberrant motor behaviour* (d. h. zielloses Herumirren, 64,5 %), Essstörung (Essen von Unessbarem, 63,7 %), Gereiztheit/Labilität (63,0%), Agitation/Aggression (62,8 %), Schlafstörungen (53,8 %), Depression/Dysphorie (54,3 %), Angst (50,2 %), Wahn (49,5 %), Enthemmung (29,5 %), Halluzinationen (27,8 %), und Euphorie (16,6 %).

Umgang mit Demenzkranken

Das Wichtigste im Umgang mit an Demenz Erkrankten ist **Geduld**. Wichtig ist, sich darüber im Klaren zu sein, dass die Betroffenen aufgrund ihrer Gedächtnisstörungen nur bedingt lernfähig sind. Die Verständigung sollte in einer einfachen Sprache geschehen. Jeder Satz sollte nur eine Information enthalten. Also nicht: „Steh auf und zieh dir den Mantel an“ sondern nur „steh bitte auf“ und erst dann den nächsten Schritt.

Ein Streitgespräch mit dem an Demenz erkrankten Menschen sollte unter allen Umständen vermieden werden, auch wenn er eindeutig im Unrecht ist; dies würde die Verwirrtheit und das unzufriedene „Gefühl“, das nach einem Streit bleibt (obgleich sich der Betroffene nicht mehr an den Streit selbst erinnern kann), verstärken.

Wenn die Sprache kaum noch möglich ist, wird es umso wichtiger, die übrigen Sinne anzusprechen. Zugang kann auch über Schmecken, Riechen, Sehen, Hören, Tasten, Bewegung geschaffen werden. Die Umgebung sollte auf den Erkrankten angepasst werden.

Die Pflegekraft sollte sich möglichst vorstellen und vorher in einfachen Sätzen erklären, was sie vorhat und auch weitere Handlungen kommentieren.

Vertraute Gegenstände, Geräusche usw. geben Sicherheit.

Zu 90 Prozent werden Demenzkranke von Angehörigen gepflegt, zu 80 % von Frauen. Ein weithin unterschätztes Problem ist der Umgang der Angehörigen mit sich selbst. Oft vernachlässigen sie zunehmend ihre eigenen Sozialkontakte und leben nur noch für den Dementen, mit dem sie kaum kommunizieren können.

Mittel:

Plumbum

- Stark nachlassende geistige und körperliche Leistungsfähigkeit
- Lähmungen; geistig wie körperlich
- Zunehmende Langsamkeit und Apathie
- Wortfindungsstörungen / Schreibstörungen
- Kindisches, verrücktes Verhalten
- Schwermut / Depression
- Nachlassende Sinne
- Große Reizbarkeit, wenn auf Defizite hingewiesen wird

Aurum metallicum

- Gold hat während seiner Prüfung an Gesunden Zustände suizidaler Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit hervorgebracht
- Todessehnsucht!! Glaubt nicht auf die Welt zu gehören – die beste Lösung ist der Selbstmord! Angenehme Gedanken an den Tod; denkt mit inniger Wonne an den Tod
- Schlechtes Gedächtnis; geistige Arbeiten fallen schwer
- Mangelndes Selbstvertrauen
- Der früher (hoch) intelligente ist jetzt müde, vergesslich, teilnahmslos, orientierungslos
- Verlangen allein zu sein; in Gesellschaft oft aufbrausend und verletzend
- Entschlusslosigkeit; Ärger über früher nicht 7 oder falsch getroffene Entscheidungen

Aurum iodatum

- Aurum iodatum kann angezeigt sein bei schweren Herzaffektionen, die mit Depressionen verbunden sind: Der Patient will sterben, sich erhängen; wenn er krank ist, möchte er nicht, dass ihn jemand sieht.
- Die ganze Haltung von Aurum-iodatum-Menschen ist durch eine gewisse Verhärtung gekennzeichnet, sie tun sich schwer mit dem Verarbeiten und Akzeptieren veränderter Situationen und Zustände.
- Abneigung gegen Gesellschaft

Acidum fluoricum

- Beschwerden des Alters oder des vorzeitigen Alterns
- Ausgeprägt syphilitische Arznei
- Große Hast und Eile
- Abneigung gegen jede Gesellschaft, auch gegen die eigene Familie
- Kein emotionaler Bezug
- Sehr gereizt, bis hin zu größtem Hass
- Vergesslich, kann sich auch an gewöhnliche Dinge nicht mehr erinnern
- Antwortet nicht auf gestellt Fragen
- Demenz in frühen Jahren

Ambra grisea

- Nervöse Beschwerden alter Menschen
- Vergesslich, kann sich selbst an einfachste Dinge nicht mehr erinnern
- Macht alles in Eile; die Zeit vergeht zu langsam
- Große Traurigkeit, kann tagelang weinen
- Kommt immer wieder auf unangenehme Dinge zurück; beharrt auf seiner Meinung
- Viele Beschwerden erscheinen im Schlaf und verschwinden beim Aufstehen
- Langsames Begriffsverständnis; muss alles mehrfach lesen und versteht es dann immer noch nicht
- Abneigung gegen Sprechen und Lachen
- Versteht ihm gestellte Fragen nicht oder antwortet einfach nicht
- Springt von einem Thema zum anderen
- Stellt Fragen und wartet die Antwort nicht ab

Agnus castus

- Schwaches Gedächtnis
- Kann sich beim Lesen nicht konzentrieren
- Vergisst, was er gerade tun wollte; vergisst Dinge beim Einkaufen – lässt sie im Laden liegen
- Geruchstäuschungen
- Zerstreut, kann sich nicht konzentrieren; verzettelt sich
- Stark wechselhafte Stimmungen
- Vorzeitiges Altern bei jungen Menschen

Anacardium

- Rückgang der geistigen Leistung
- Ärgern sich darüber / sind betrübt deswegen
- Sehr schnell beleidigt
- Gebrauchen „schmutzige“ Worte
- Neigung zu verbalen und körperlichen Gewaltausbrüchen; insbesondere guten bekannten / Verwandten gegenüber
- Neigung zu Fluchen, Gotteslästerung
- Widersprüchliche Impulse
- Erkennt Angehörige nicht als solche; „ist nicht mit mir verwand“
- Fixe Ideen / Wahnideen
- Schizophrenie
- Hört Stimmen von Toten, Geistern, nicht anwesenden Personen => fürchtet sich davor, glaubt von ihnen geholt zu werden

Helleborus niger

- Abgestumpfte Sinne / Reaktionen
- Langsame Reaktionen
- Benommen, stupide
- Völlige Bewusstlosigkeit
- Apathisches Starren auf einen Punkt; sitzt nur, spricht nicht, bewegt sich nicht, isst nicht
- Keinerlei Verlangen
- Murmelt unverständlich vor sich hin
- Verträgt keinen Trost bzw. gutes Zureden
- Beantwortet Fragen langsam / antwortet wirr, als ob er eine andere Frage beantwortet oder die Frage nicht richtig verstanden hat

Syphilinum

- Verlust des Kurzzeitgedächtnisses; Langzeitgedächtnis oft noch gut
- Langandauernde Schlaflosigkeit
- Suizidgedanken
- Starke nächtliche Kopfschmerzen
- Demenz als Folge von Alkoholismus
- Kann sich Orte, Namen, Zahlen nicht merken
- Verzweifelt in Bezug auf die Genesung